



EEVE-System soll durch staatliches ISEE-System ersetzt werden Daten & Fakten

EEVE - „Einheitliche Einkommens- und Vermögenserhebung“

- Instrument in Südtirol zur Ermittlung der wirtschaftlichen Lage einer Familie oder von Einzelpersonen zwecks Zugang zu öffentlichen Leistungen
- Ziel: einheitliche Erfassung von Vermögen und Einkommen und damit zielgerichtete Vergabe von öffentlichen Leistungen und Beiträgen; Bürokratieabbau
- Einführung am 1. September 2011 für öffentliche Leistungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Bis Ende Juni 2012 wurden 142.940 EEVE-Erklärungen abgegeben
- Schrittweise Ausweitung auf Leistungen in anderen Bereichen geplant (Wohnbau, Stipendien usw.)
- Wichtige Eckpunkte der Bewertung des Einkommens und Vermögens durch EEVE:
 - ➔ Erstwohnung wird nicht zum Vermögen hinzugezählt
 - ➔ Freibetrag von 100.000 Euro für vorhandenes Finanzvermögen und bewegliche Güter
 - ➔ das erklärte Einkommen von Selbstständigen wird durch das Einkommen eines Facharbeiters ersetzt, falls es unter diesem Wert liegt

ISEE – „Indicatore della situazione economica equivalente“

- Staatliches Instrument zur Ermittlung der wirtschaftlichen Lage einer Familie oder von Einzelpersonen zwecks Zugang zu öffentlichen Leistungen
- Ziel: staatsweit einheitliche Erfassung des Vermögens und Einkommens zur Vergabe von öffentlichen Leistungen
- Der Staat definiert zurzeit das ISEE-Bewertungssystem neu und soll ab 1. Jänner 2013 staatsweit und damit auch in Südtirol angewandt werden
- ISEE wurde bisher in Südtirol nur für staatliche Leistungen (staatliches Familiengeld, Mutterschaftsgeld) angewandt
- wichtige Eckpunkte der Bewertung des Einkommens und Vermögens durch ISEE:
 - ➔ Erstwohnung zählt zum Vermögen
 - ➔ geringer Freibetrag beim Finanzvermögen und beweglichen Gütern (5.000 Euro)
 - ➔ keine Korrekturen bei Einkommen für Selbstständige



Folgen und Nachteile für Südtirol, falls das EEVE-System durch ISEE ersetzt wird:

- Das staatliche ISEE-System ist sehr viel restriktiver und strenger als das EEVE-System; viele Bürger, die zurzeit öffentliche Leistungen beziehen, würden durch die verschärften Kriterien weniger öffentliche Beiträge bzw. keine Beiträge mehr erhalten
- Vor allem die Leistungen im Sozialbereich wären von den Änderungen ab 2013 betroffen (z. B. Familiengeld, Sozialhilfe, Altersheimkosten, Mietbeiträge, aber auch Wohnbauförderung, Stipendien, usw.)
- Das ISEE-System sieht Zugangskriterien vor, die staatsweit gelten, wo allgemein die Einkommen niedriger sind und es viel weniger öffentliche Leistungen als in Südtirol gibt
- Das Land Südtirol würde seine Gestaltungsmöglichkeiten bei der Vergabe von öffentlichen Leistungen verlieren, obwohl es die Leistungen zu 100 Prozent selbst finanziert
- Viele Bestimmungen, die mit den lokalen Sozialpartnern ausgehandelt wurden und auf die lokale Wirklichkeit zugeschnitten sind, würden verloren gehen
- Das ISEE-System erlaubt nicht, schnell und flexibel auf eventuelle Notwendigkeiten vor Ort einzugehen; es wäre nicht mehr möglich, selbstständig den Zugang zu den Leistungen zu steuern
- Auch verwaltungstechnisch ergäbe sich eine Abhängigkeit von staatlichen Behörden, darunter auch von der staatlichen EDV-Infrastruktur